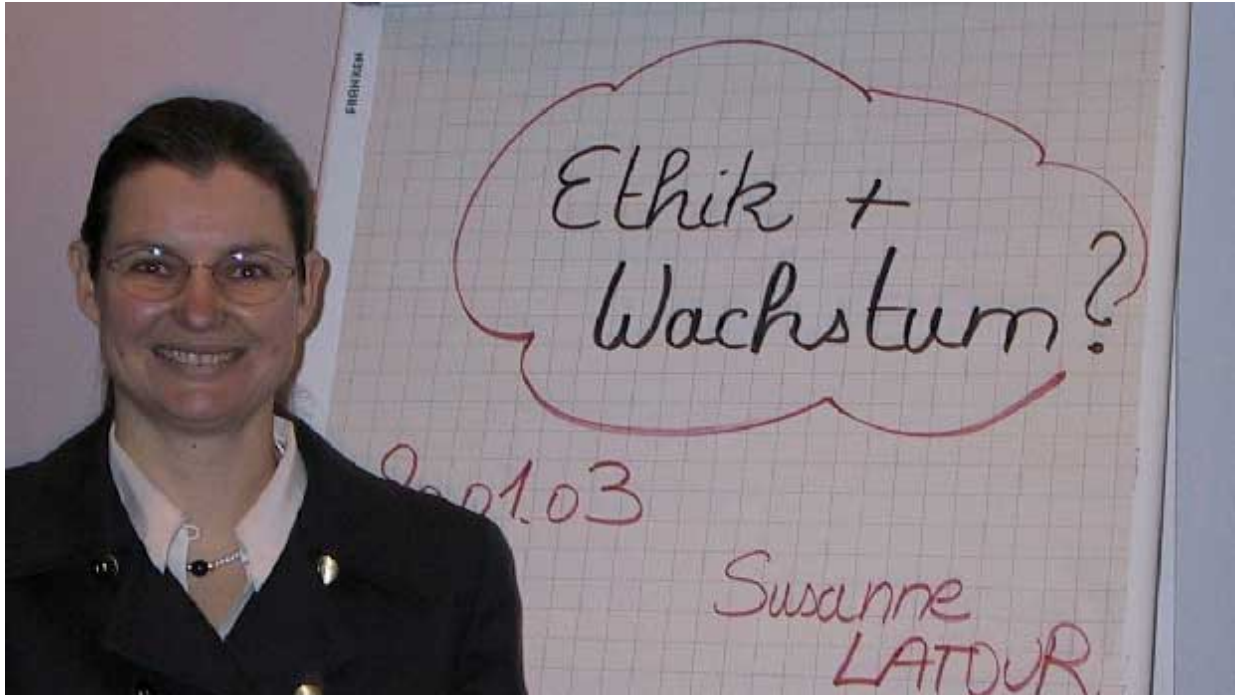


## Netzwerk-Aktivitäten 2003 im Überblick:

Januar 2003



Susanne Latour

anonyma name coaching GmbH

**“Ethik ist ein moralisches Wertesystem, mit dem Prinzipien, Werte und Normen aufgestellt werden, die alle Akteure integrieren müssen.”**

## Netzwerk-Aktivitäten 2003 im Überblick:

März 2003



Sebastian Vogel, RWE Consulting GmbH

### Wachstum und Kultur... einige Impulse:

- Jedes Unternehmen ist eine Kultur und hat Unternehmenskultur, nicht nur erfolgreiche. Vieles an der Unternehmenskultur ist unbewusst, alles interpretationsbedürftig. Ob sie „gut“ oder „schlecht“ ist, ist perspektivenabhängig.
- Unternehmenswachstum verändert kulturelle Rahmenbedingungen und muss mit deren eigendynamischen „Reaktionen“ rechnen. Unternehmenswachstum gelingt mit offenen statt mit starren, unflexiblen Kultursystemen ohne Anschlussfähigkeit.
- Gereiften Unternehmenskulturen fällt Entwicklung/Wandel/Wachstum schwer; oft droht Erstarrung.
- Richtig verstandenes unternehmenskulturelles Wachstum muss heißen, die Offenheit, Lebendigkeit und Entwicklungsfähigkeit des Kultursystems aktiv zu fördern. Ungewissheit bedeutet nicht unbedingt Bedrohung; als produktiv gelebter Dauerzustand ist sie als paradoxe Chance zur Stabilisierung der Unternehmenskultur zu begreifen.
- Kulturell-künstlerische Methoden können unternehmenskulturelles Wachstum im Rahmen von Personal- und Organisationsentwicklung unterstützen, weil sie
  - außerhalb gewohnter und eingeübter Handlungsmuster ansetzen,
  - sensibilisieren und dynamisieren,
  - Selbstverständlichkeiten hinterfragen, unbewusste Ebenen von Unternehmenskultur berühren, neue Perspektiven provozieren,
  - Spaß machen.
- „Jeder Mensch ist ein Künstler“ (Beys): d.h. er ist an seinem spezifischen Arbeitsplatz mit Gestaltungskompetenz ausgestattet; i.d.S. kann jede und jeder mehr oder weniger nachhaltig zu unternehmenskulturellem Wachstum beitragen. Ob man darf, ist eine ganz andere Frage. Wer die Gestaltungskompetenz nicht nutzt, hat dennoch Einfluss auf die Unternehmenskultur und sei es als Stabilisator des Status quo.

## Netzwerk-Aktivitäten 2003 im Überblick:

April 2003



Claudia Mense, Dipl.Ing., Geschäftsführerin und Inh. Elmed GmbH, Velbert

### Wachstum und Persönlichkeits-Entwicklung. Siamesische Zwillinge?

Nach Studium Ökonomie folgte noch das Studium Elektrotechnik, um den väterlichen Betrieb zu übernehmen. Als sie dann in diesen Betrieb eintrat, musste sie gegen große Vorbehalte kämpfen und sich gegen den Firmengründer durchsetzen.

Kernaussagen:

- Permanente Interaktion zwischen dem Privaten und dem Beruf, bis hinunter in die kleinste Abteilung, bringt Wachstum.
- Trotz Veränderungen, klar definierte Ziele nicht aus den Augen verlieren, Chancen sehen.  
„Solide Planung ermöglicht eine geniale Improvisation.“
- Das Beziehungsnetzwerk auch weiterhin verbessern, in der Familie, im Beruf und in Netzwerken.
- Durch viele Hobbies wie z.B. Segeln, Tauchen, Fotografieren, Steinmetzarbeiten und Reisen den Horizont erweitern und ein wenig auf eine Zeit nach dem Berufsleben vorbereiten.

„Damit alles so bleibt, muss sich vieles ändern.“

## Netzwerk-Aktivitäten 2003 im Überblick:

Mai 2003



Dr. med. Catherina Stauch, Nuklearmedizinerin

## Wachstum und Bremser? Wer braucht wen?

Kernsätze:

- An der Schnittstelle zum Kunden bzw. Patienten gehören Mitarbeiter, die in der Lage sind, die Dringlichkeit einschätzen können.
- Ein Unternehmen kann ohne vertikale oder horizontale Kommunikation nicht wachsen, dies muss immer wieder geschehen.
- Wichtig sind Routineabläufe mittels Checklisten zu vereinfachen und Fehlerquellen auszuschließen.

## Netzwerk-Aktivitäten 2003 im Überblick:

Juni 2003



Karin R. Hila, Designmanagement und Kommunikation

## Wachstum und Öffentlichkeitsarbeit

Um erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, sollten im Unternehmen zuerst folgende Fragen geklärt werden:

- Wer bin ich? Wer bin ich nicht?
- Wo will ich hin? Wo will ich nicht hin?
- Wie ist meine Zielsetzung?
- Was heißt Wachstum für das Unternehmen? Höher, weiter, schneller?
- Wo fängt man an?
- Wo finde ich den richtigen Partner?
- Wie sieht das Budget aus?

Journalisten sind unsere Partner:

Begegnen wir Ihnen mit Respekt, wenn Sie unser Gast sind  
bieten wir Ihnen Gastfreundschaft.

*... es geht nicht um die ausschließende entweder oder,  
sondern um das verbindende und... (Kandinsky)*

## Netzwerk-Aktivitäten 2003 im Überblick:

Juli 2003



Lita Wiegand e-lita GmbH

### Wachstum und Innovation

Frau Wiegand stellt folgende Thesen auf:

Die **gute** Nachricht: **Es beginnt das Jahrhundert der Frauen!**

Die **schlechte** Nachricht: **Die meisten Frauen wissen das noch nicht!**

#### **Megatrend Frauen:**

In einer Zeit in der die Wirtschaft sich wandelt, sind die Fähigkeiten von Frauen sehr gefragt:

Das SHE Business der Zukunft sieht so aus:

- Emotion + Kommunikation
- Teamfähigkeit + Kooperation
- Vertrauen + Vielfalt
- Werte + Sinn
- Geben + Nehmen
- Leidenschaft + Engagement
- Ideen + Kreativität
- Innovation + Veränderung

*„Wenn das Leben keine Vision hat, nach der man strebt,  
nach der man sich sehnt, die man verwirklichen möchte,  
dann gibt es auch keinen Grund sich anzustrengen.“* (Erich Fromm)

## Netzwerk-Aktivitäten 2003 im Überblick:

August 2003



### **Sommerfest**

Auch in diesem Jahr nutzten die Netzwerk-Frauen und viele Gäste das gemütliche Beisammensein zum kennen lernen, „klüngeln“ und zur Geschäftanbahnung.

Durch die positiven Kommentare sehen sich die Netzwerk-Frauen in ihrem Engagement bestätigt.

## Netzwerk-Aktivitäten 2003 im Überblick:

Dezember 2003



Bettina Schreiber-Schmidt M.A. Kommunikationstrainerin

### Wachstum und Ziele... zusammen oder gar nicht

„Ich hatte es mir selbst zur Regel gemacht, zu jeder Zeit meine 3 großen Ziele im Kopf zu haben – oder manchmal auch auf einem Kärtchen notiert mit mir herumzutragen. 3 Ziele. Nicht 2, nicht 4, nicht 5, nicht 10. Drei.“  
 Richard Haas, Autor und Millionär.

Unsere Ressourcen:

Selbst-Verantwortung	Eigenes Erleben und Tun selbst verantworten
Selbst-Bewusstsein	Zeuge eigenen Denken und Handelns
Selbst-Vertrauen	Vereinbarung mit sich selbst schließen
Selbst-Überwindung	Sich Dinge zutrauen und mutig werden

Die Bedeutung von „ZIEL“

<b>Z</b> weck	Zu welchem Zweck mache ich was?
<b>I</b> nhalt	Was brauche ich dazu?
<b>E</b> rgebnis	Messbarer Zustand
<b>L</b> änge	Wie lange brauche ich dazu?

Ganz wichtig:

Ziele visualisieren	Ganz konkret benennen, dahin will ich!
Ziele beruflich oder privat	Zug um Zug - nicht zu groß wählen

Wir alle brauchen Mittel und Techniken unsere Ziele zu überprüfen.  
 Die Qualität unserer Ziele ist gleich die Qualität unserer Zukunft.

**„Fürchte Dich nicht langsam zu gehen,  
 fürchte Dich nur davor stehen zu bleiben.“** (Chinesisches Sprichwort)